

Souverän kombiniert

*In ihrer Mailänder Wohnung zeigt Galeristin und
Inneneinrichterin Chiara Zoppelli, wie Kunst, Antiquitäten
und modernes Design schwerelos zusammenfinden*

Text: JULIA FLÖTER | Fotos: CRISTINA GALLIENA BOHMAN



Das Wohn-
zimmer
vereint Sitz-
gruppe und
Bibliothek



Die 50er-Jahre-Sessel von Osvaldo Borsani bilden einen spannenden Kontrast zum Leuchtenfuß, einer antiken Farbrolle für Stoffdrucke

In Wohnzimmer und Flur ergänzen sich Naturtöne und grafische Muster. Über Sofa „Groundpiece“ von Flexform leuchtet wasserblau eine Fotografie von Francesco Jodice. Karierte Stühle: Bonacina 1889. UNTEN: Chiara Zoppelli



lar hätte sie in Marrakesch einfach ein paar bunte Babouche-Slipper als Souvenir in den Koffer stecken können. Aber Chiara Zoppelli hat Visionen, ein Auge für kostbare Einzelstücke – und keine Scheu vor etwas Aufwand. Also ließ sie sich von einem marokkanischen Freund im größten Teppich-Souk der Medina stapelweise Beni-Ourain-, Azilal- und Talsint-Teppiche zeigen – und die schönsten Schwergewichte direkt nach Mailand liefern.

Dort lebt Chiara Zoppelli seit 2013 im Stadtteil Monti. „Als ich auf der Suche nach einem neuen Zuhause für meinen Sohn und mich war und dieses Apartment entdeckte, war es ein Wrack“, erzählt sie. „Aber ich liebe es, mir Immobilien anzuschauen und mir vorzustellen, wie man den Ort verwandeln könnte.“ In die hohen Decken, das Licht, das durch die großen Fenster fiel und den umlaufenden Balkon, der das Wohnzimmer mit den Schlafzimmern verbindet, habe sie sich sofort verguckt. Also wurden Wände eingerissen, das alte Fischgrätparkett in Wohn- und Schlafzimmer aufgearbeitet, der Flur mit schwarz-weißen Blockstreifen tapeziert und die historischen Türklinken und Fenstergriffe poliert. „Ich habe die Zimmer an der gleichen Stelle belassen, aber ihre Größe verändert und Wände versetzt, um mehr Raum für zeitgemäßes Wohnen zu schaffen“, erzählt sie. Sechs Monate dauerte der Umbau. Die zentrale

Ein Barschrank von Osvaldo Borsani spiegelt das gegenüberstehende Sofa. Fotografie „Unity“ von Anne Hardy





Ein marokkanischer Teppich trennt den massiven Esstisch aus den 30er-Jahren vom Fischgrätparkett



OBEEN: Farblich passend zu den violetten Stuhlbezügen leuchtet Sofa „Guscio“ von Flexform. UNTEN: Das Kunstwerk auf dem Klavier stammt von der finnischen Malerin Jenni Hiltunen. GANZ UNTEN: Dank schwarzer Küchenfront und weißem „Tulip“-Tisch (Eero Saarinen für Knoll) kommen die farbigen Graniglia-Fliesen gut zur Geltung



Lage nahe der bekannten Kirche Santa Maria delle Grazie findet Chiara Zoppelli nach wie vor perfekt. „Es gibt in der Nachbarschaft viele Shops und freitags einen schönen Wochenmarkt, aber zum Park geht man auch nur drei Minuten und wir haben viel Grün um uns herum.“

Wer die geräumige Sechs-Zimmer-Altbauwohnung zum ersten Mal betritt, weiß gar nicht, worauf er zuerst achten soll – die antiken Einzelstücke, die Chiara Zoppelli an verschiedensten Orten aufgestöbert hat, oder all die Kunstwerke, mit denen sie in jedem Raum andere Akzente setzt? Als Mitinhaberin der zeitgenössischen Federica Schiavo Gallery und studierte Inneneinrichterin ist sie schließlich vom Fach. Ihr Gespür, verschiedene Kunstrichtungen mit ausgefallenen Antiquitäten und Designklassikern zu kombinieren, fällt sofort ins Auge. „Ich würde niemals ein Kunstwerk kaufen, weil es an einen bestimmten Platz passt. Ein gutes Bild ist immer gut, ganz gleich, was drum herum passiert. Ich verliebe mich einfach in ein Werk und zu Hause funktioniert es dann auf magische Weise“, erzählt Chiara Zoppelli und lacht.

Zum Abschalten nach getaner Arbeit kocht sie am liebsten eine gute Pasta und sitzt beim Essen mit ihrem heute zehnjährigen Sohn zusammen, spielt Klavier oder lädt Besuch ein. Mit vielen Künstlern, die ihre Galerie vertritt, ist sie auch privat befreundet. „Ihre Arbeit zu lieben,

Wohnen

RECHTS: Zebrafell, Beni-Ourain-Teppich und ein besticktes Suzani-Plaid nehmen dem Baldachin-Bett (Maxalto) die Strenge. „Das Fell war ein Geschenk aus Südafrika, zum Glück ist das heute verboten.“
UNTEN: In Wohnzimmer und Flur wurde ein Boden aus hellem Botticino-Kalkstein verlegt. GANZ UNTEN: Eine schwarz lackierte französische Kommode aus den 30er-Jahren



bedeutet, ihrer Persönlichkeit und manchmal auch ihrem Leben nahe-zukommen. Wir haben großen Respekt voreinander. Svenja Deininger, Clara Brörmann, Salvatore Arancio oder Jay Heikes sitzen häufig alle nebeneinander in meinem Apartment.“

Mit dem gleichen Blick fürs Detail, mit dem sie auf Künstler wie diese aufmerksam wird, spürte Chiara Zoppelli französische Möbel aus den 30er-Jahren und Originale von Architekt Osvaldo Borsani aus den 50er-Jahren auf. Oft wird sie in ihrer liebsten Mailänder Antiquitätenhandlung Avanguardia Antiquaria fündig. Im Mix mit modernen Klassikern von Marken wie Knoll, B&B Italia, Poliform und Flexform verschafft sie den antiken Stücken eine neue Bühne. Von ihren Reisen bringt sie nur noch selten Möbel mit. „Aber ich liebe es nach wie vor, Stoffe, Teppiche und Geschirr in Indien, Thailand, Vietnam oder Myanmar zu kaufen.“ Nach der Heimkehr wird dann umdekoriert. „Accessoires ziehen bei mir immer wieder um, Möbel verrücke ich ab und zu, manche Bilder tausche ich aus, andere bleiben für immer am selben Platz.“ Genau das ist es auch, was sie an ihrer Arbeit am meisten liebt: „Immer wieder neue Umgebungen zu schaffen, Stimmungen zu erzeugen, es den Leuten behaglich zu machen.“ Das hat sie in ihrer Wohnung auf jeden Fall geschafft – man würde gerne noch auf einen Teller Pasta bleiben. | **Info** www.federicaschiavo.com 